

Eine echte Chance, eine richtige Mittelpunktschule zu bauen

Guxhagen braucht dringend eine neue Schule

Schulrat Otto Caspritz gehört zu den Befürwortern – Es bietet sich die Errichtung eines Mittelschulzuges

Guxhagen (d). In Guxhagen bietet sich der Bau einer echten Mittelpunktschule für 600 bis 700 Kinder mit einem angegliederten Mittelschulzug geradezu an. Es ist die echte Chance, einmal die Grenzen eines Kreises zu überspringen und ein Schulproblem zu lösen rein nach sachlichen Gesichtspunkten. Dies ist die Auffassung von Schulrat Otto Caspritz, der kürzlich die Schulverhältnisse der Gemeinde Guxhagen an Ort und Stelle prüfte und dabei zu der Feststellung kam: „Hier muß etwas geschehen!“ Bürgermeister Otto Bonn und seine Mitarbeiter in Gemeindevorstand und Gemeindevertretung sind der gleichen Ansicht. Das Gemeindeoberhaupt bemüht sich schon seit Jahren immer wieder, die zuständigen Behörden von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der Guxhagener Schulverhältnisse

zu überzeugen. Bislang hatte man keinen Erfolg. In Schulrat Caspritz hat die Gemeinde jetzt einen neuen Verbündeten für ihre Bestrebungen gewonnen.



SCHULE GUXHAGEN

Foto: Armbröster, Guxhagen

Es berührt angenehm, daß der Kreisschulrat bemüht ist, seine Entscheidungen von der Sache her zu treffen, stets in erster Linie an das Wohl der Kinder denkend, andere Gesichtspunkte zurücktreten zu lassen. Gerade in unserer Zeit, wo so unendlich viele Entscheidungen unter anderem Blickwinkel gefällt werden und nicht selten sachliche und fachliche Gesichtspunkte anderen Überlegungen weichen müssen, wirkt solches Denken und Handeln fast wie ein Silberstreif am Horizont.

Die Schüler der Gemeinden Guxhagen und Büchenwerra werden schon seit Jahren in drei getrennten Gebäuden unterrichtet. Vier Klassen sind in dem eigentlichen Schulgebäude, einem massiven Bauwerk aus dem Jahre 1909, untergebracht. Zwei weitere Klassen bilden quasi die „Außenseiter“. Eine Klasse befindet sich in einem der Schule gegenüberliegenden gemeindeeigenen Haus aus dem Jahre 1802 und eine weitere Klasse hat ihr Domizil im Feuerwehrgerätehaus. Schon diese Tatsache müßte allen Freunden der Jugend — und ihrer gibt es ja doch viele im Kreis Melsungen — klar werden lassen, daß die Situation in Guxhagen dringend im Interesse der Kinder geändert werden muß.

Schulleiter Ernst Kuschke und sein Lehrerkollegium können natürlich ein Lied davon singen, wie schwierig sich die Abwicklung des Unterrichts durch die getrennt liegenden Klassen in der Tat gestaltet. Die Verhältnisse sind nicht nur sehr erschwerend, sondern in mancher Hinsicht auch geradezu rückständig, obschon sich die Gemeindeverwaltung alle erdenkliche Mühe gibt, von sich aus die Situation so erträglich wie möglich zu gestalten. In den letzten Jahren hat die Gemeinde stets erhebliche Mittel für die Schulunterhaltung bereitgestellt. Aus einem alten Gebäude eine neue Schule zu machen, ist aber ein Ding der Unmöglichkeit.

Bürgermeister Otto Bonn schwebt schon seit Jahren vor, in der nördlichsten Gemeinde des Kreises ein Schulzentrum zu schaffen, das den Vorstellungen weiter Kreise der Bevölkerung entspricht.

Mit der Gemeinde Büchenwerra bildet Guxhagen einen Schulverband. Die 18 Kinder aus Büchenwerra sind in der Guxhagener Schule bestens aufgehoben. Im benachbarten Grebenau unterrichtet der dortige Lehrer momentan noch 13 Kinder, während in anderen Gemeinden mancher Lehrer sich mit Klassen zu 50 und mehr Schülern herumschlagen muß. Ist der Lehrer von Grebenau einmal krank, gehen die Kinder mehr oder weniger von sich aus einfach nach Guxhagen zur Schule. Das Guxhagener Gemeindeoberhaupt steht deshalb nicht zu Unrecht auf dem Standpunkt, daß Mittel und Wege gefunden werden sollten, die Kinder von Grebenau in ein größeres, für die Kinder besseres Schulsystem einzugliedern.

Otto Bonn schwebt gewissermaßen vor, eine vollausgebaute Schule mit acht Klassen in Guxhagen zu errichten. In der benachbarten Gemeinde Wollrode beispielsweise gibt es eine ganze Reihe einsichtiger Leute, die der Meinung sind, daß man die im Bau befindliche neue Schule für die Kinder der Unterstufe aus Wollrode und Albshausen verwenden, die Schüler der Oberstufe aber nach Guxhagen einschulen sollte, sofern dort eine günstige Lösung des vieldiskutierten Schulproblems erzielt werde.

Die Verantwortlichen von Guxhagen haben indes nicht geschlafen. Wenn ihre eigentlichen Pläne auch bisher nicht zum Tragen gekommen sind, die Frage des Baugeländes für eine neue Schule ist oder wird gelöst. Ein Teil des erforderlichen Geländes ist bereits gekauft, anderes Gelände wird ausgetauscht, Vorgesesehen für einen Schulneubau ist das Gelände neben dem Sportplatz. Eine schöne Lage für eine zeitgemäße, moderne Schule!

Der Kreisschulrat ist der Meinung, daß die Verhältnisse einfach nach einer Lösung drängen. Das Land Hessen habe hier eine Möglichkeit, so kommentierte Schulrat Caspritz, einer Landgemeinde zu helfen ihre Schulverhältnisse zu verbessern, wodurch gleichzeitig auch den Nachbargemeinden geholfen werde. Die Einrichtung eines Mittelschulzuges bietet sich, nach Ansicht des Schulrats, in Guxhagen geradezu an. Es sei angebracht und vertretbar, neben Spangenberg und Melsungen auch noch einen weiterführenden Schulzweig im unteren Fulddatal zu haben, denn auch der Trend im unteren Edertal gehe nach Guxhagen. Auch eine benachbarte Gemeinde im Kreis Fritzlar-Homburg (Grifte, d. Red.) sei in gewisser Weise nach Guxhagen orientiert.

Schulrat Caspritz hat der Gemeinde versprochen, alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um eine günstige Lösung der Verhältnisse zu erreichen. Guxhagen vertraut auf ihn!